

ist die Feststellung von besonderem Interesse, daß bereits im Jahre 1920/21 eine Behandlung nach Friedmann vorausgegangen ist, die keineswegs die Bildung der großen Zerfallshöhle hat aufhalten können. Auch heute noch scheidet die Kranke, die in verhältnismäßig gutem Allgemeinzustand sich befindet, ihre Tuberkelbazillen aus und leidet schwer unter den Sekundärserscheinungen ihrer Tuberkulose.

Wie verträgt sich diese Beobachtung mit den für die Friedmann-Methode behaupteten besonderen Heilwirkungen?

Schelenz (Trebschen).

Korrespondenzen.

Lesefrucht aus dem Rentenaktensstück einer Tuberkulösen

Schreiben des Postamtes X vom 6. VI.-1929. Es wird ein Zeugnis verlangt, aus dem hervorgeht, daß „eine Heilung oder wesentliche Besserung der Tuberkulose nur von der Heilstättenbehandlung erwartet, auf andere Weise (z. B. Impfung nach Friedmann) nicht herbeigeführt werden kann“.

Die Nachuntersuchung der Kranken ergab, daß es sich um eine 41jährige Patientin handelt mit einer ausgedehnten schrumpfenden Tuberkulose der rechten Seite. Eine röntgenologisch vor 7 Jahren von mir festgestellte, fast den ganzen Oberlappen einnehmende Kaverne hat sich durch Retraktion verkleinert. Das Herz ist bis über die Hälfte in das rechte Lungenfeld hineingezogen. Aus der Vorgeschichte